

St. Sadiel

1. Mai 8. Chor

Auf alten Altarbildern wird der mittlere der sieben Erzengel, der Engel der Kirche, dargestellt mit einem Licht, einer Fackel oder einer Laterne. So ist es auch: St. Sadiel steht vor Gottes Thron als der große Schutzengel und Fürbitter der heiligen Kirche. Er trägt symbolhaft ihr Licht, das sie von Gott empfangen hat, um es hinaus leuchten zu lassen in alle Fernen und Finsternisse und Dunkelheiten und Abgründe dieser Welt.

Maria, die Königin der Apostel, ist unter dem Kreuz als die Testamentsvollstreckerin im „Siehe da deinen Sohn“ zugleich als die Kirche angesprochen worden. Somit gilt auch der Kirche das gleiche Wort wie ihr: „Selig werden mich preisen alle Geschlechter“. Denn wer die Kirche findet, findet das Leben. Wer aber in der heiligen Kirche neben Jesus, unserem Erlöser, und Maria, Seiner Mutter, steht, das ist St. Joseph, der Nährvater, der demütige Zimmermann von Nazareth, dem der Vater im Himmel die Betreuung Seines Einzigen Sohnes Jesus Christus, neben Maria, Seiner Mutter, anvertraut hat.

So wie die heilige Kirche das Fest der heiligen Familie feierlich begeht und wie sie zu vielen Malen Maria, die Mutter des Herrn, die Seligste Jungfrau, ehrt, so gedenkt sie heute in Freuden dieses stillen, demütigen Mannes, ihres Schutzherrn, der gerade durch seine schweigende, tätige Liebe und Gottverbundenheit zum Schrecken der Hölle geworden ist.

Darum ist St. Sadiel als Engel der Kirche in seinem Rang als Erzengel auch ein Kämpfer. Er trägt die Waffenrüstung des Glaubens, den festen Schild der Hoffnung und das blitzende Schwert der Liebe Dessen, Der Sein Leben hingab aus Liebe für die Seinen: Jesus Christus. Die Kirche ist ja die Summe aller an das Wort, an den Erlöser Glaubenden, sie ist die nie leer werdende Schatzkammer der Gnaden. Sie ist die Braut Christi, hundertmal geschlagen von der Welt und hundertmal aus aller Knechtung wieder auferstanden. So wie St. Joseph der Schützer Mariens auf Erden war, so ist er für alle Zeit der Schützer der Kirche geworden, das Vorbild für jedes echte „ora et labora“, der Patriarch aller Arbeiter, aller Schaffenden, aller Knechte und Mägde, Handwerker und Väter. Und wie er einst den kleinen Jesusknaben und Dessen Mutter im Haus von Nazareth behütete, so behütet er jetzt jedes Haus, das man ihm anvertraut, und jede Kirche, jeden Tabernakel, vor dem St. Sadiel, der Engel der Anbetung, Wache hält.

St. Sadiel ist zugleich auch der Engel der Ehrfurcht, die allein die feste Struktur der heiligen Kirche aus dem Wort und aus der Lehre Jesu bildet. Ohne Ehrfurcht würde die Kritik längst alle Pfosten zernagen, weil Glauben eine Gnade und ein Geheimnis ist; aber Gnade kann man weder erforschen noch erarbeiten und erzwingen, sondern nur ehrfürchtig erbitten und demütig empfangen.

Gebet: Heiliger Engel der Kirche, stehe an der Pforte jedes Gotteshauses mit Maria, der Mutter, und rufe uns, hole uns hinein! Wehre ab die Dämonen der Trägheit, die unsere Arbeit unfruchtbar machen; wehre ab die Dämonen der Feigheit, die uns hindern, unseren Glauben zu bekennen; wehre ab die Dämonen der Zeitvergeudung, die unsere Kraft, unseren Mut mit ihren Lockungen schwächen. Zieh uns hin zur Mutter, die uns das Leben gebracht hat, Jesus Christus, ihren Sohn, unsern Herrn, damit wir mit ihr und St. Joseph und allen Aposteln und Heiligen den Vater im Himmel preisen und in Ihm den Dreieinigen Gott! Amen.

St. Purim

1. Mai 4. v. Chor

Er ist ein Engel der Liebe aus dem 4. Chor der Herrschaften und gehört zu den drei Gerichts-Engeln der Endzeit. Er hat Gewalt über das Böse und über den Bösen, so wie jede Liebe auf Erden Gewalt hat, auch das Schwere, das Dunkle durch das Blut Christi zu lösen und alles zum Besten gereichen zu lassen.

Noch ist St. Purim versiegelt. Noch kann der böse Feind auf der Erde umhergehen und sein Unkraut mitten unter den Weizen säen. Aber er weiß auch genau, daß er nicht mehr viel Zeit hat und darum bäumt er sich so auf und sucht an Beute für die Hölle zu erringen, was er nur erraffen kann.

Denn wenn das Siegel St. Purims gelöst wird, ist die Zeit der Langmut und Geduld Gottes vorbei und bricht das helle, das unerbittlich helle Licht an, das alles offenbar werden läßt, was in Finsternis getan und scheinheilig zugedeckt wurde. Wenn St. .Purim ausgeht, zum Gericht zu rufen, so gilt sein Ruf wie ein Schwert, das er im Namen des Sohnes zückt: „Wer nicht mit Mir ist, der ist gegen Mich!“ Dann ist Erntezeit. Der Ruf St. Purims gilt allen, die in der Kirche aufwachsen und Maria sich als Mutter erwählten und die dann ihre Liebe verrieten und verkauften um die Silberlinge eines bequemen, ich-süchtigen Lebens oder sinnlichen Rausches. Der Ruf des Engels gilt aber auch allen jenen, die sich an Gott, an Maria, die Kirche, an das Kreuz gebunden haben und als lauter und getreu von Gott befunden wurden.

Wenn St. Purim heute, am Fest St. Josephs des Werktätigen, des Arbeiters, steht, so unterstreicht dies die Bedeutung dieses großen Mannes, der so im Verborgenen gewesen und der von der heiligen Kirche als Schutzherr erwählt ist und wie eine Mauer vor ihr steht, um sie und alle ihre Kinder vor dem Aufbäumen der Hölle zu schützen. Heute kann wohl niemand mehr sagen, es gäbe das Böse und den Bösen nicht auf der Welt, dies sei nur eine Menschenerfindung und alles lasse sich rechtfertigen und entschuldigen. Wenn der Menschensohn kommen wird mit Seinen Engeln, um zu richten, dann gibt es nur mehr ein Licht: Das Licht der unerbittlichen Wahrheit; und dann gibt es nur mehr ein Maß: Jenes der Gerechtigkeit Gottes. Niemand kann Kinder Gottes, kann Eigentum Gottes ungestraft vernichten. Wenn Gerichtszeit ist, dann ist auch zugleich Erntezeit, und die Engel Gottes werden rufen und den Weizen von der Spreu sondern. Wenn auch Gott jetzt diese Prüfungszeit zuläßt - Er ist der gerechte Vergelter, und Er lohnt im Höchstmaß Seiner Liebe.

Gebet: Herr und Gott! Wenn uns Deine großen Boten zum Gericht laden, laß das Werk unserer Hände, das wir unter den Schutz St. Josephs gestellt haben, nicht wertlos vor Deinen Augen sein, sondern sieh hin auf die Mutter der Barmherzigkeit, die Zuflucht der Sünder, die Hilfe der Christen, und um ihrer Mutterschaft willen an uns laß Dein Erbarmen uns entgegenkommen, laß Deine Barmherzigkeit unser Kleid vor dem Richterstuhl Gottes sein und Deine Liebe das Zeichen deines Eigentums auf unserer Stirne. Amen.

Die Himmelsreiter

1. Mai

Vor dem Thron des Allerhöchsten ist heute der Thron Mariens durch Aralim Enneth aus dem Chor der Throne aufgebaut. Sie, die Königin aller Engel, preist heute im Namen aller Engel und aller Menschen den Dreieinigen Gott. Über sie wölbt sich der dreifache Lichtbogen, der Himmel und Erde einschließt und verbindet.

Der erste Lichtbogen aus unfaßbarem Licht Göttlicher Liebe nimmt Maria als das auserwählte Geschöpf in den innersten Ring der Schöpfung um die Majestät des Dreieinigen Gottes hinein; er wird von dem Engel der Kirche und dem Engel der Erde gestützt und getragen.

Der zweite Lichtbogen ist der Regenbogen des Bündnisses Gottes mit den Menschen im Hinblick auf Maria und durch Maria. Er geht von einem Ende der Schöpfung, getragen von St. Schemmajim, dem Träger des bräutlichen Jubels, bis zum andern Ende der Schöpfung, getragen von St. Alphareth, dem Träger der Antwort der Liebe; er schließt den gütigen Schöpfer und Maria, die Mutter aller Lebendigen, in die Schöpfung ein.

Der dritte Lichtbogen ist die Himmelsleiter. Sie steht auf Erden auf und geht auf der einen Seite hinauf über Maria bis zum Herzen Gottes. Sie ist gestützt von St. Ariel, dem Engel

der Kindschaft in Gott. Und sie geht vom Herzen Gottes über Maria herab auf der anderen Seite zur Erde und ist dort gestützt von St. Levanael, dem Engel der Marienminne. Die Himmelsleiter hat ihren geschöpflichen Spiegel im natürlichen Regenbogen der Erde. So wie dieser erscheint, wenn die Sonnenstrahlen auf die Wasser des Regens auftreffen, so wölbt sich die Himmelsleiter vom Herzen Gottes zum Herzen des Menschen, wenn die Sonne der Liebe Gottes auf die Wasser der Reuetränen und die Wasser der Gnade scheint. Auf dieser Himmelsleiter steigen die Engel aller Chöre auf und ab, die Schutzengel der Menschen. Sie sind in Zahlen und Namen nicht anzugeben, sie tragen die Liebe Gottes über Maria herab zu den Menschen und die Bitten der Menschen über Maria hinauf zu Gott. Glauben, Treue und Demut tragen die Engel aus dem Machtbereich Mariens, dessen Verwalter St. Michael ist; man kennt sie an der tiefblauen Farbe der Gewänder. Die Reue, die Sühne, die Innerlichkeit tragen die Engel St. Jophiels, der einen andern Machtbereich Mariens verwaltet; ihre Gewänder sind in den Falten violett. Andere Erzengel verwalten mit ihren Engeln weitere Machtbereiche Mariens: St. Raphaels Engel in blutrotem Gewand tragen die Liebe, den Schmerz und den Trost; St. Gratiels Engel, kenntlich an seinem Hellrot in den Gewandfalten, tragen die Hingabe, die Weihe, das Bekenntnis; St. Sadiels Engel in goldenem Gewand tragen das Licht der Gotteserkenntnis, die Ehrfurcht, die Anbetung; St. Gabrieles weiße Engel tragen den Gehorsam, die Armut und den Frieden; und in grünschillernden, regenbogenfarbenen Gewändern tragen die Engel St. Ariels die Freude, das Wachstum, die Kindschaft, alle im Dienste Mariens, deren sieben besonderen Machtbereichen sie zugeteilt sind.

Gebet: Ihr heiligen Engel, die ihr über das Herz Mariens zum Herzen Gottes aufsteigt und wiederkommt, uns zu helfen, laß uns allezeit in eurer Hut geborgen bleiben. Amen.

+ + +